

Hermann Lüken genannt Klaßen: “Liberalization and common market policy” (Seminar)

Das Seminar beschäftigte sich mit der Frage, was es bedeutet, einen gemeinsamen Binnenmarkt in der EU geschaffen zu haben, ganz konkret am Beispiel der konfliktreichen Liberalisierung der Strommärkte. Das Thema Binnenmarkt und Strommarkt in einem war auch von meiner Seite ambitioniert und ich habe einige Strategien angewandt, um möglichst viel Hintergrundwissen zu vermitteln, ohne dass das Erlernen von wissenschaftlichen Grundlagen, wie z. B. das Durcharbeiten von ausschließlich englischsprachigen und peer-reviewed Journal Artikeln, zu kurz gekommen ist. Dazu habe ich für jedes Seminar zwei bis drei Texte zur Lektüre vorgegeben. 1) Einen Text, der von allen gelesen werden muss, inklusive Leitfragen, 2) einen Text, der von der Referatsgruppe gelesen wird und manchmal einen 3) Text, den ich als weiterführende Grundlage benutze, um Themen wie die Strommarktliberalisierung als Inputreferat einzuführen.

Die Referatsgruppe ist dabei der Dreh- und Angelpunkt des Seminars. Sie hat den ersten Text, der oft ein allgemeiner Artikel über die Hintergründe oder die verwendete Theorie war, oft kreativ und sinnvoll präsentiert. Der zweite Teil bestand darin, dass die Referatsgruppen Thesen aufgestellt haben, die sich auf den Text bezogen, den alle gelesen hatten. Diese Thesen wurden dann je nach Anzahl der anwesenden Studierenden in kleinen Referatsgruppen bearbeitet oder im Plenum diskutiert, nachdem die Studierenden ca. 20 Minuten Zeit hatten, den Text zusammen gezielt auf die Thesen hin zu lesen. Die Thesen sollten sich nicht nur auf den Inhalt des Textes beziehen, sondern auch auf die verwendete Methodik und Theorie. Dies ermöglichte in gewisser Weise eine Arbeitsteilung, in der sich die Studierenden "spezialisieren" und das thesenspezifische Wissen an die Studierenden weitergeben zu können. Zudem machte es mich als Dozent weniger abhängig davon, dass jeder den Text gelesen hatte und die Studierenden lernten thesengeleitet Texte zu lesen.

Zudem haben wir am Schluss jeder Sitzung fünf grundlegende Thesen, die sich auf Liberalisierung generell bezogen, wie etwa die Rolle des Staates oder die Wohlfahrt von Konsumenten, anhand der Sitzungstexte neu geprüft und evaluiert. Dies sollte einen roten Faden zwischen den Seminarsitzungen sicherstellen.

Generell war auch der Einsatz von Tools wie Mentimeter sehr hilfreich, mit dem ich mich während des Semesters anonym mit einfachen Fragen kurz evaluieren lassen konnte, um selbst schnell auf Probleme während des Semesters reagieren zu können und sicherzustellen, dass das Seminar weitgehend verständlich ist. Diese Feedbackschleife während des Semesters hat mir sehr geholfen und war innerhalb von 5 Minuten getan.

Insgesamt war das Seminar von der Teilnehmerzahl recht überschaubar und ich habe versucht, dies zu nutzen, um eine gleichberechtigte Diskussionsrunde zu schaffen, in der wir alle an einem Tisch saßen und nicht in Reihen. Dies hat sehr dazu beigetragen, dass sich alle gleichberechtigt beteiligen konnten und hat zu einer sehr lebhaften und kontinuierlichen Diskussionskultur geführt.